

PFARRBLATT

Informationen aus der Pfarrgemeinde St. Georgen im Attergau

The image shows the interior of a church with a dramatic blue light effect. In the foreground, a statue of a man in a dark coat is enclosed in a metal cage. In the background, an altar area is visible with a statue of a seated figure and a table with lit candles. The overall atmosphere is somber and artistic.

Warum wir
MUT brauchen

Angebote in unserer Pfarre

Jungschar Ansprechperson: Lena Emeder Tel.: 0676/821256518	Kleinkinder- gottesdienst Ansprechperson: Bettina Dürnberger Tel.: 0699/11035225	Spielgruppen Ansprechperson: Sabine Huber Tel.: 0699/81992029	Pfarrcaritas- kindergarten Ansprechperson: Claudia Purer Tel.: 07667/6377
Familien- gottesdienste Ansprechperson: Barbara Stabauer Tel.: 0650/4206049	Jugendband "So(u)lution" Ansprechperson: Rita Kaiblinger Tel.: 0680/2097046	Katholische Frauenbewegung Ansprechperson: Fanni Eizinger Tel.: 0680/3136802	Kirchenchor Ansprechperson: Karin Hemetsberger Tel.: 0676/3612476
Pfarmuseum Ansprechperson: Brigitte Hauke Tel.: 0699/10229547	Seniorentanz Ansprechperson: Fanni Eizinger Tel.: 0680/3136802	Senioren frühstück Ansprechperson: Maria Auzinger Tel.: 0664/4224011	SELBA-Kurse Ansprechperson: Fanni Eizinger Tel.: 0680/3136802
Seniorenheim- besuche Ansprechperson: Gaby Lohninger-Mann Tel.: 0664/2230235	Trauer- begleitung Ansprechperson: Marianne Pachler Tel.: 0676/6917118	Firm- vorbereitung Ansprechperson: Klemens Langeder Tel.: 0676/87766468	Pfarrcaritas Ansprechperson: Marianne Gebetsroither Tel.: 0677/62391311
Bücherei Ansprechperson: Eva Spitzer Tel.: 0664/75105416	Ministrant:innen Ansprechperson: Klemens Langeder Tel.: 0676/87766468	Alpha Kurs Ansprechperson: Monika Mayr-Melnhof Tel.: 0664/8170139	Taizé-Gebet Ansprechperson: Rita Kaiblinger Tel.: 0680/2097046
Jugendtreff Ansprechperson: Marianne Obermaier Tel.: 0676/8776 6077	Burschentreff Ansprechperson: Pater Peter Hemm Tel.:+49 15560359267	Öffnungszeiten Pfarrkanzlei Di, Mi, Fr von 8 - 11 Uhr Tel.: 07667/6238	Erstkommunion Ansprechperson: Martina Asamer Ulli Kalleitner Tel.: 0664/1656377

Impressum: Pfarrblatt der römisch katholischen Pfarrgemeinde St. Georgen im Attergau | Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Georgen im Attergau, Attergastr. 20, 4880 St. Georgen im Attergau | Redaktionsteam: Maria Auzinger-Lengauer, Madeleine Pachler, Nicole Scheichl, Pfarrer Johann Greinegger
Titelfoto: Maria Schuster | Druck: vöcklaDruck, Timelkam

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Bibel ist voll von Geschichten über mutige Männer und Frauen. Abraham wagt mit 75 Jahren einen neuen Anfang und verlässt seine Heimat, zieht Gottes Verheißungen trauend in die Fremde. Jeremia verkündet mutig das Wort Gottes, obwohl es ihm persönliche Verfolgung und Kerker bringt. Er kann nicht anders. Judith geht mutig den Weg, der zur Rettung ihrer Stadt führt, obwohl die führenden Männer mutlos geworden sind. Deborah ist in unsicheren Zeiten eine Ratgeberin, Richterin und Führerin des Volkes. Maria sagt mutig Ja, als sie vom Engel besucht wird und eine unglaubliche Botschaft empfängt. Die Apostel verlassen ihren Beruf und lassen sich auf Jesus, einen Wanderprediger, ein. Kurzzeitig verlässt sie der Mut. Mit neuer Kraft ausgestattet gehen sie nach Pfingsten in die Welt hinaus und geben ihr Leben für Jesus und seine Botschaft. Diese Liste mutiger Menschen lässt sich noch erweitern und fortsetzen in der Geschichte unseres Glaubens.

Woher kommt dieser Mut? Er kommt aus einem starken Glauben, aus einem großen Vertrauen. Sie alle haben in Gott einen Felsen für ihr Leben gefunden, einen Punkt, von dem sich alles ordnet und alles seinen Halt hat. Sie haben Gott in ihrem Herzen und fühlen sich in ihm geborgen. Er lässt nicht fallen in der Not, er führt durch dunkle Zeiten. Er ist an ihrer Seite. Dessen sind sich alle diese Menschen gewiss. Der Mut ist nicht grundlos, er ist in Gott und Jesus gegründet.

Die Welt braucht mutige Menschen in den verschiedensten Bereichen.

Wir brauchen den Mut zur Wahrheit. Es gibt so viele einseitige Berichte. Manches wird übertrieben und andere Sichtweisen ausgeblendet. Jesus hat uns einen Beistand verheißen, den Heiligen Geist, der uns in die volle Wahrheit einführen wird.

Wir brauchen den Mut zum Frieden. Manchmal erscheint uns, als seien Streit, Hass und Krieg leichter zu machen als Versöhnung und Frieden. Nicht zurückschlagen, die andere Wange hinhalten, das sagt und zeigt uns Jesus. Und er überwindet Vorurteile und Ausgrenzungen.

Wir brauchen den Mut zur Gerechtigkeit. Das kann auch wehtun. Gerechtes Leben, gerechte Lebensbedingungen für alle, sich dafür einzusetzen, das braucht Mut. Es kann Konflikte mit Mächtigen bedeuten, wenn man sich für eine



gerechte Welt, für die Bewahrung der Schöpfung, für die Achtung der Menschenrechte einsetzt.

Mut zum Glauben. In vielen Ländern der Erde werden Christen verfolgt. Und trotzdem bekennen sich Menschen mutig zu Jesus und zur Gemeinschaft der Kirche. Wir werden nicht verfolgt, vielleicht aber belächelt, wenn wir von unserem Glauben erzählen, wenn wir den Glauben leben und am Sonntag in die Kirche gehen. Mut zur Nachfolge in einem geistlichen Beruf. Als ich mich dazu entschied, Priester zu werden, war das von der Gesellschaft mitgetragen. Heute gibt es eher spöttische Bemerkungen, wenn jemand sich für einen geistlichen Beruf entscheidet als Priester oder Ordensfrau. Da ist einiges an Mut gefordert, ja zum Ruf Gottes zu sagen.

Mut zum Ehrenamt. Auch das möchte ich noch erwähnen. Was bekomme ich dafür, was habe ich davon, wieviel wird bezahlt, das sind oft gestellte Fragen. Die Kirche und die Gesellschaft leben von Menschen, die diese Fragen nicht stellen, die einfach mutig ihr Können und ihre Zeit unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Wir brauchen Mut, wir brauchen Mutmacher. Der Heilige Geist, den Jesus verheißen hat, ist ein Geist des Mutes und nicht der Verzagtheit. „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2 Tim 1,7). Die Verbindung mit Jesus Christus und das Zeugnis vieler mutiger Menschen machen uns Mut für ein christliches Leben heute.



Johann Greinegger
Pfarrer

Da ist was los in unserer Pfarrgemeinde

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer



Viele erinnern sich noch an die Zeit, als das Telefon an der Wand hing und man zum Plaudern am Weg, beim Bäcker, im Geschäft oder sonst wo Zeit hatte. Wenn wir heute durch

die Straßen gehen begegnen uns Menschen, ob jung- alt, gebannt auf kleine, leuchtende Bildschirme schauend. Die Technik hat vieles erleichtert, doch eines geht dabei oft verloren: das echte, persönliche Gespräch. Dabei ist gerade der oft kurze Austausch, ein Lächeln im Vorbeigehen oder das gemeinsame „Ratschen“ das, was unseren Alltag besonders macht. Kleine Gesten der Menschlichkeit sind gut und wertvoll für das Wohlbefinden eines Menschen. So ist es schön und gut, wenn in unserer Pfarre Menschen das Angebot des „Senioren-Frühstücks“ nutzen, wo gemeinsam gefrühstückt, geplaudert, gesungen und Gemeinschaft gepflegt wird. Es tut gut gegen Einsamkeit und ein gegenseitiger Austausch in vie-

Text: Klemens Langeder
Fotos: Johannes Hemetsberger



Mit Freude, Tiefe und strahlend schönem Wetter fand die diesjährige Firmung mit Firmspender Abt Ambros Ehart OSB Ende Mai ihren feierlichen Abschluss. Es waren schöne Momente, für die sich unsere Firmlinge gut vorbereitet hatten. Gemeinsames Lachen, Actionelemente und tiefer Eintauchen darin, wer der Heilige Geist ist und was eine Beziehung zu Jesus ausmacht. Ein herzliches Dankeschön gilt unseren vielen ehrenamtlichen Firmbegleitern sowie den Firmlingen des vergangenen Jahres, die sich bereit erklärt haben,

Senioren

lerlei Hinsicht fördert Denken und das Netzwerk in unserem menschlichen Gehirn wird angeregt. Gemeinsames Singen fördert Verbundenheit und sorgt für emotionale Ausgeglichenheit. Das wirkt nachweislich positiv auf Gehirn, Atmung und die Psyche. Einmal im Monat dieses Angebot nutzen ist sinnvoll und ist gut.

Die Termine sind im Pfarrblatt, auf der Homepage der Pfarre und am Wochenblatt zu finden.

Unser Team: Helga Aigner, Gerti Hofinger, Christa Hufnagl, Gerti Wintereder, Maria Auzinger freut sich über jeden Besucher!

Mi: 24. Juni ist Frühstück und dann ist Sommerpause im Juli/August

Firmung

die heurige Vorbereitung tatkräftig zu unterstützen. Auch die Firmlinge dieses Jahres sind herzlich eingeladen, im nächsten Vorbereitungsjahr mitzuwirken!

Wer Interesse hat, darf sich gerne bei Kaplan Klemens Langeder melden.



Der Auferstandene

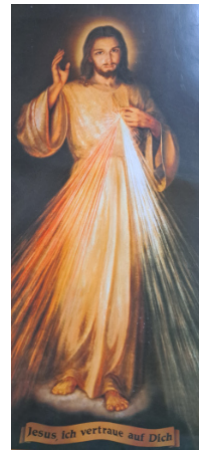
Text: Norbert Liftingner

Unser ganzer Glaube ist auf die Auferstehung ausgerichtet. Zu Ostern sagte unser Herr Pfarrer: er sei kaum zu sehen in unserer Kirche, der Auferstandene. Daraufhin schaute ich, wo er den sei. Denn bis dahin sah ich ihn überhaupt nicht in unserer Kirche, den Auferstandenen. Da war er, über dem Tabernakel, ja etwas klein als Figur auf dem Taberna-

kel. Ja, im Tabernakel im Brot wohl das Größte für uns Menschen, die Eucharistie. Darüber wohl das Größte in unserem Glauben, die Auferstehung.

Ich würde mir wünschen, er wäre immer und etwas größer zu sehen - der Auferstandene Jesus.

Jesus ich vertraue auf dich.



Text: Madeleine Pachler
Foto: Melanie Rödleitner

Seit einiger Zeit fehlen in der Kinderkirche der Pfarrkirche drei Koffer – liebevoll zusammengestellt für die Kinder, die sie während der Gottesdienste in die Hand nehmen und damit die biblischen Geschichten entdecken dürfen.

Trotz Suche und mehrfacher Aufrufe über Verlautbarungen, WhatsApp und die sozialen Medien blieben die Koffer bisher verschwunden. In ihnen befinden sich unter anderem handgefertigte Holzfiguren, kleine Hefte und Zeichenmaterial.

Es ist schlicht schade, wenn solche Dinge fehlen – nicht nur wegen der Figuren selbst, sondern weil dahinter die Zeit und Mühe vieler Menschen steckt, die sich mit Freude um die Kinderkirche kümmern.

Wer die Koffer noch irgendwo entdeckt – zu Hause oder anderswo – darf sie einfach still und ohne Umschweife in der Kirche zurückbringen. Wir freuen uns sehr über jeden Koffer, der den Weg in die Kinderkirche wiederfindet.

Koffer vermisst!



Diamanthochzeit



Text: Maria Auzinger-Lengauer
Foto: Günter Asen

Dem Jubelpaar Maria und Alfred Spießberger vom Lichtenberg, gratulieren wir herzlichst zur Jubelhochzeit. 60 Jahre Liebe, Treue, Respekt, Beständigkeit ist Beweis, dass echte Liebe die Zeit überdauert und noch klarer strahlt! Alle guten Wünsche und Gottes Segen für euch!

Gerhard (Charly) Schmeisser – ein Nachruf



Am 20. April 2026 starb völlig unerwartet und allzu früh unser treues Chormitglied Gerhard Schmeisser im 56. Lebensjahr. Seit 1992 unterstützte er unseren Kirchenchor mit seiner kräftigen Bass-Stimme. Mit seiner humorvollen und geselligen Art passte

er perfekt in unsere Gemeinschaft.

Gerhard, wir vermissen dich sehr und unsere tiefe Anteilnahme gilt deiner Edith sowie deinen Töchtern Klara, Marie Luise und Esther. Wir werden dich stets in ehrender Erinnerung behalten.

Am Ostersonntag gestalteten wir den österlichen Festgottesdienst mit Mozarts Missa brevis, KV 275 unter der Leitung von Karin Hemetsberger begleitet von unserem bewährten Streichorchester und Raphael König an der Orgel. Es ist immer wieder eine Freude in dieser Besetzung musizieren zu dürfen und viele die MessbesucherInnen bedanken sich für die feierliche Messgestaltung.

Raphael König – unser junger Meister an der Orgel

Am Sonntag, 17.05.2026 spielte Raphael König in unserer Pfarrkirche ein knapp einstündiges Orgelkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger und Léon Boëllmann. Vor Beginn des Konzertes gab er noch einige Informationen zu den gewählten Kompositionen. Anschließend begeisterte er durch sein virtuosos Spiel, wobei unsere herrliche Kirchenakustik noch ein Übriges dazu tat. Trotz seiner Jugend ist er schon ein wahrer Meister auf der „Königin der Instrumente“.

Unsere nächsten Termine:

- Maria Himmelfahrt, 15.8. in Attersee
- Trachtensonntag, 30.8.
- Erntedank, 4.10.

Text & Fotos: Klemens Langeder

Minis



trantenarbeit so wertvoll unterstützen!

Mit großer Freude durften wir unsere Minis auch bei der Karfreitagsfeier, der Osternacht und dem Ostersonntag erleben – rege, engagiert und mit spürbarem Herzblut dabei.



Das große Highlight der letzten Monate war die Osterzeit – und unsere Ministranten waren mit vollem Einsatz dabei! In der Karwoche zogen sie wieder durch unsere Gemeinden und besuchten zahlreiche Häuser beim traditionellen Ratschen. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Pfarrbevölkerung für die warme Aufnahme und die großzügigen Spenden, die unsere Minis-



Mit der Erstkommunion sind bereits die ersten neuen Mi-

nistranten zu unserer Gemeinschaft gestoßen – herzlich willkommen! Wir freuen uns auf alle weiteren Kinder, die unserem Herrn Pfarrer bei der Messfeier zur Seite stehen und so einen wertvollen Dienst in unseren Pfarrgottesdiensten leisten.

Der Miniausflug und weitere gemeinsame Aktivitäten stehen schon in Aussicht – wir freuen uns darauf!

SPIEGEL Treffpunkt

Text & Foto: Spiegel Team



Unser Spielgruppenjahr neigt sich dem Ende zu! Gemeinsam planen wir das kommende Arbeitsjahr und möchten folgende Spielgruppen anbieten:

Spielgruppen: wöchentlich je 1,5 Stunden in Begleitung von einem Eltern bzw Großeltern-

teil - Alter des Kindes von 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt - geleitet von einer Spielgruppenleiterin

Los - Lassgruppe: wöchentlich je zwei Stunden ohne Begleitung - perfekte Vorbereitung auf den Eintritt in den Kindergarten - Alter des Kindes ab - geleitet von zwei Spielgruppenleiterinnen

Eltern - Kindturnspaß: pro Semester 10 Turnstunden in Begleitung eines Erwachsenen -



Turnhalle Volksschule Nußdorf am Attersee - Alter von 1,5 bis 4 Jahren

Großelternkaffee: einmal im Monat am Samstag Vormittag - Alter der Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren

Elternbildungsvorträge, Bastelnachmittage

Du hast Interesse - dann melde dich bei uns:
0660 6842846 (Susi Kralicek)
Spielgruppe4880@gmx.at

Der Einstieg in eine Spielgruppe ist auch jederzeit während des Jahres möglich, da immer wieder Plätze frei werden. Ihr findet uns im Pflegeheim St. Georgen im Attergau - Jakitschgasse 14

Text: Madeleine Pachler
Fotos: Maria Schuster

Die vergangenen Wochen und Monate waren reich an Begegnungen - im Kleinkindergottesdienst tauchten die Jüngsten der Gemeinde in gleich drei besondere Geschichten ein.

Den Auftakt machte der Palmsonntag: Die Kinder begleiteten Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem - ein feierlicher und bewegender Einstieg in die Osterzeit.



Kleinkindergottesdienst



Am 26. April stand eine der bekanntesten Begegnungen des Neuen Testaments im Mittelpunkt: Jesus und Zachäus. Der Zöllner, der Unrecht getan hatte, kehrte um und wurde zum Freund Jesu. Eine Geschichte, die zeigt: Umkehr ist möglich - und Freundschaft mit Jesus eine Einladung an jeden.

Am 31. Mai schließlich lernten die Kinder die Heilige Lydia kennen, die erste Christin in Europa. Durch Paulus getauft, steht sie für Mut und Offenheit im Glauben. Die Begeisterung der Kleinen war spürbar - der Gottesdienst endete mit ausgelassenem Tanz vor Freude.

Der Kleinkindergottesdienst lädt alle Familien herzlich ein, dabei zu sein.



Kultur-Pilgerreise nach Lourdes

Text & Fotos: Maria Auzinger-Lengauer



Äußerst interessant, abwechslungsreich und gelungen war diese Reise von 8. - 15. April für 49 Teilnehmer, die uns von St. Georgen/A. Richtung Süden in die Blumenriviera brachte. Weiter ging es durch

die schöne Landschaft an Monaco vorbei bis nach Marseille. Der Gottesdienst in Notre Dame de la Garde und der Blick aufs Mittelmeer wird allen in bleibender Erinnerung sein. Camarque und Carcasonne brachte uns zum Staunen und mit dem Blick auf die Pyrenäen kamen wir in Lourdes an. Drei übereinanderliegende Kirchen im Hl. Bezirk: Grotte, Geburts- und Wohnhaus der Bernadette, die Lichtprozessionen-- all das machte die Tage in Lourdes zum einmaligen Erlebnis. In der unterirdischen Basilika feierten wir den internationalen Gottesdienst mit, wo die weltweite Gemeinschaft der Gläubigen zum Ausdruck kam

und spürbar und erlebbar wurde. Die Kathedrale in Albi, die Fahrt durch das Zentralmassiv und auch Nevers mit dem Kloster, wo Bernadette einst lebte, hat bei allen unvergessliche Eindrücke hinterlassen. Durch das Burgund nach Beaune und dann nach Maria Einsiedeln ging die Reise in Richtung Heimat. Es waren acht intensive Tage mit vielen Highlights, die man in den Alltag mitnimmt. Man muss diese Kultur-Pilgerreise erlebt haben und kann dann begeistert erzählen. Ein Danke an Pfarrer Greinegger für die geistliche Leitung und der Fa. Hammertinger ein Danke fürs „Super Reiseservice“.

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer

Das Ehepaar Voglhuber aus Kogl feierte die Eisenhochzeit. LIEBE begleitete euch auf euren Lebensreisen- so ist sie geworden so stark wie „Eisen!“ Wir wünschen euch viel Glück und Segenes möge euch Rosen der Liebe regnen!

Eiserne Hochzeit



Text: Brigitte Hauke

Pfarrmuseum

Der Heimatverein Attergau lädt herzlich zu einem Besuch im Pfarrmuseum ein.

Nach dem großen Interesse am Vortrag von Obmann Franz Hauser über unsere Pfarrkirche, die Reformation und die Attergauer Bauernaufstände, widmet sich das Pfarrmuseum nun den praktischen Spuren dieser bewegten Ära.

Wir zeigen Ihnen faszinierende Bräuche und Objekte der

Volksfrömmigkeit, die in der Epoche der Gegenreformation entstanden sind.

Damals entwickelte sich ein tiefes, oft von der Bevölkerung selbst gestaltetes Bedürfnis nach gelebtem Glauben, das weit über die offiziellen kirchlichen Vorgaben hinausging. Erleben Sie diese lebendige und dynamische Kirchengeschichte hautnah anhand unserer historischen Exponate.

Zudem laden zahlreiche ausgestellte Krippenbücher zum Schmökern und Ausleihen ein.

Ort: Pfarrmuseum, Attergaustraße 18

Öffnungszeiten:

Jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr oder nach Voranmeldung unter 0699-10229547 (B. Hauke)

Anbetungstag - Ewige Anbetung

Text: Helmut Pachler

Die ewige Anbetung ist eine röm. kath. Frömmigkeitstradition, bei der das Allerheiligste in einer Monstranz zur Verehrung ausgesetzt wird. Diese Gebetskette von Tag und Nacht zielt darauf ab, Gottes Gegenwart im Sakrament ständig zu würdigen. Sie wird in Klöstern, Kapellen oder als „Ewiges Gebet“ in Pfarrgemeinden praktiziert.

Die Tradition der „Ewigen Anbetung“ geht auf das Mittelalter zurück. **Ewige Anbetung:** In der kath. Weltkirche wird zu jeder Tages und Nachtzeit in einer Pfarrkirche, einem Kloster vor dem ausgesetzten Allerheiligsten gebetet. Seit 1224 ist die Ewige Anbetung in den Kirchen von Avignon nachgewiesen. Avignon liegt in Südfrankreich und dort entstanden im 13. Jahrhundert die Irrlehren der Katharer- die Reinen, wie sie sich selbst nannten, der Waldenser und der Albigenser, benannt nach dem Kaufmann Peter Waldes und der Stadt Albi. Diese Irrlehren wurden vom franz. König und der Kirche in einem grausamen Kreuzzug verfolgt. Die Albigenser leugneten unter anderem die Gegenwart Christi im Allerheiligsten. Von 1369-1377 waren auf Befehl des franz. Königs Philipp IV., dem Schönen, 7 Päpste statt in Rom, in Avignon. In Avignon dürften die Päpste den Brauch der „Ewigen Anbetung“ kennengelernt haben. 1533 verfügte Papst Clemens

VIII. in allen Kirchen Roms die „Ewige Anbetung“. 1539 wurde durch die Bulle „Gravis et perpetua“ die „Ewige Anbetung“ für die Weltkirche vorgeschrieben. Verbreitet wurde dieser Brauch durch die Jesuiten. In der Diözese Linz führte 1900 Bischof Doppelbauer die „Ewige Anbetung“ verpflichtend ein. In der Pfarre St. Georgen hat Kaplan Ferdinand Pichler den Brauch schon 1875 übernommen.

Der Anbetungstag ist der 19. April in unserer Pfarre und wird so organisiert, dass die einzelnen Ortschaften je 1 Stunde zur Anbetung des in der Kirche ausgesetzten Allerheiligsten eingeladen werden. In der Nacht übernehmen Klöster diese Aufgabe. Anbetungstag war früher ein „lassiger Feichter“; nicht kirchlicher Feiertag, weil die Bauern ihrem Gesinde die Möglichkeit zur Betstunde gegeben haben und die Knechte und Mägde nur zu den notwendigen Arbeiten verpflichtet waren. Während der „Nazi-Zeit“ wurde die „Ewige Anbetung“ bekämpft. Nach dem Krieg hat sich Frau Enichlmayr, Mutter von Frau Schönleitner, für die Wiedereinführung eingesetzt. Wir sollten diesen Brauch nicht abkommen lassen und uns **am 19. April**, mit unserer Ortschaft oder privat, **1 Stunde Zeit nehmen** für die „Ewige Anbetung“

Goldene Hochzeit

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer



Gerti und Josef Wintereder aus Lohen feierten am 26.4. ihre „Goldhochzeit!“ Dass sie der „Gute Hirte“ weiterhin begleite wie bisher und sie selber Hirtenaufgabe füreinander und in der Familie leben, das wünschen wir beiden noch für viele Jahre.

Am 7. Juni feierten Johanna und Johann Eder aus Königswiesen ihre Jubelhochzeit.
50 Jahre und nicht müde, denn eure Liebe hält wach und jung!
Danke und Gottes Segen für eure Arbeit und euer Tun!



Bibliothek

Text: Andrea Hofinger
Fotos & Bilder: Bibliothek St. Georgen



BIBLIOTHEK

Erlesen und erleben in St. Georgen i. A.

Das war los:

Auch heuer beteiligte sich unsere Bücherei wieder an der „Langen Nacht der Bibliotheken“. Für 11 Kinder und 24 Erwachsene gab es beim Ersten Bücherei-Pub-Quiz spannende Fragen, knifflige Rätsel und jede Menge Spaß. Einstiegsfrage der Kinder: Wo befindet sich die Farbe Rot beim Regenbogen? Einstiegsfrage bei den Erwachsenen: Wie viele rote Buchstaben befinden sich in den Logos von „Google“ und „Nutella“? (bei den Erwachsenen wusste keiner die richtige Antwort)



Das kommt noch:

Bücher-Olympiade - Wer wirft am weitesten? Alte Bücher bekommen bei uns noch einmal ihren großen Auftritt! Bei der lustigen Bücher-Olympiade wird nicht gelesen, sondern geworfen, gezielt, balanciert und gestapelt!



Am 19. September wird unsere Bücherei erstmals bei „Stadt-Land-Spielt“ mitmachen. An diesem Nachmittag stehen Gesellschaftsspiele, gemeinsames Spielen und gemütliches Beisammensein im Mittelpunkt.

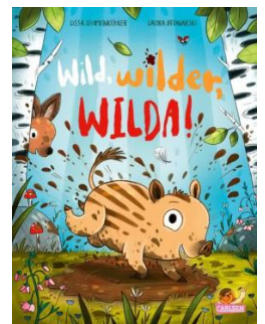
Buchempfehlung:



Woman on Fire ist eine absolut augenöffnende, erfrischend ehrliche und empowernde Buchempfehlung für alle Frauen, die die Wechseljahre endlich verstehen statt nur ertragen wollen. Die Wechseljahre sind cooler als wir glauben.

Wild, wilder, Wilda...

Wilda ist vielleicht das kleinste Wildschwein in ihrer Familie, aber dafür auch mit Abstand das süßeste, wildeste und coolste. Ein Mitmach-Bilderbuch zum Mitgrunzen, Lachen und Mutigsein.



© Carlsen Verlag GmbH, Hamburg

Wusstest du?

...dass wir im vergangenen Jahr 1.075 neue Bücher für die Bücherei gekauft haben?
...dass wir bereits 348 Tonies im Verleih haben?

...dass du mit media2go gratis online lesen kannst, wenn du in der Bibliothek in gültiges Abo besitzt?

Text & Fotos:

Pfarrcaritas Kindergarten St. Georgen

Pfarrcaritas-Kindergarten

Wir feiern unser Familienfest



Seit einigen Jahren legen wir Muttertag und Vatertag zu einem Familienfest zusammen - ein Fest voller Begegnung, Freude und gemeinsame Aktivitäten. Für unsere Einrichtung sind solche Feste wertvolle Gelegenheiten, bei denen Kinder, Eltern und Pädagoginnen miteinander ins Gespräch kommen und einen gemeinsamen Nachmittag voller Nähe, Austausch und Miteinander verbringen.

Die Kinder hatten sich mit viel Engagement vorbereitet: Sie sangen Lieder, trugen Gedichte vor und überreichten ihren Familien ein selbst gestaltetes Geschenk aus Ton.



Wir hatten viel Spaß beim gemeinsamen Spielen, bewältigen von Stationen oder bei einer kleinen Wanderung. Das gemütliche Picknick bildete den Abschluss und bot Raum für Austausch, Lachen und viele schöne Augenblicke.

Solche Feste stärken die Gemeinschaft, schaffen Erinnerungen und zeigen, wie bedeutsam gemeinsame Zeit für Kinder und Erwachsene ist.



Spatenstich "Kindergarten Berg"

Am 23.4. war die gelbe Gruppe zu Gast beim Spatenstich für den neuen Kindergarten von Berg. Herr Bürgermeister Ernst Pachler begrüßte die Kinder herzlich und erklärte ihnen, wie hier in den kommenden Monaten ein moderner Kindergarten entstehen wird. Die Kinder freuten sich sichtlich über den besonderen Besuch und darüber, dass bald ein neues Haus für die Berger Familien gebaut wird. Gleichzeitig bedeutet der Neubau auch, dass der Pfarrcaritas-Kindergarten im kommenden Sommer von den Berger Kindern Abschied nehmen muss - ein Schritt, der mit Wehmut, aber auch mit viel Dankbarkeit verbunden ist.



Zeit des Menschens mit Gott

Gott in der Zeit des Menschen!

Text: Maria Auzinger-Lengauer

Fotos: Maria Auzinger-Lengauer, Madeleine Pachler

In der letzten Nummer des Pfarrblattes kam die Zeit von Maria Lichtmess, Fastenzeit und der Karwoche zur Sprache. Nun geht es mit dem Hochfest OSTERN weiter.

Fastenzeit als notwendige Wüstenzeit gehört ganz wesentlich zum Kirchenjahr. Es soll eine Zeit des bewussten Anfangs sein, wo Fragen an uns selbst, an unser Leben und unseren Glauben gestellt werden. Ich glaube, dass erst am Beginn des Erwachsen-Seins der Mensch fähig ist, sein Innen anzusehen, es auch auszuhalten, und so langsam fähig wird für das Leben. Darum ist Ostern kein Kinderfest.

OSTERN

Dieses Fest braucht den erwachsenen, den reifen Menschen, der sich an die Ränder des Lebens wagt, denn bei Ostern geht es tatsächlich um Tod und Leben. Zunächst um den Tod- und das ist kein Kinderspiel- ist auch gar nicht jedermanns Kost. Es ist schwer und anspruchsvoll, was da passiert. Es ist eine Kost, die alle Dynamik des Lebens spiegelt. Vom Jubel des Palmsonntags zur Klage am Karfreitag, von der Gemeinschaft bis zur Einsamkeit des Ölbergs, vom Schrei der Verlassenheit am Kreuz bis zum Halleluja am leeren Grab. Das zu feiern füllt unser Inneres bis hinein in die dunklen Winkel von Angst und Zweifel. Die Osternacht ist ein Hineinfeiern in einen neuen Morgen. Da durchdringt das ganz neue Licht der Auferstehung alles Dunkel. Wenn die Osterkerze in die dunkle Kirche getragen wird, wird all unser

Dunkel erleuchtet- die selbstgemachten Fehler und Gräber. Ich werde an meine Taufe erinnert und bekenne neu meinen Glauben. Der am Kreuz Umgekommene lebt- ganz neu anders- ganz verwandelt. Was im Grab, im Tod, der Auferweckung mit Jesus genau geschehen ist, wissen wir nicht. Jesu Freunde bezeugen: Jesus, der Verwandelte- er ist nicht mehr im Tod- er lebt neu. Gottes Macht hat noch Möglichkeiten, wo Menschen an die absolute Grenze ihres Lebens stoßen. Auferstehung heißt: der Mensch findet bei Gott seine Geschichte wieder: nichts ist verloren gegangen, weil Gott uns Menschen liebt. Kein Fest des Kirchenjahres kann da mithalten, Ostern ist und bleibt **das Fest** -das zentrale Ereignis unseres Glaubens.

Christi Himmelfahrt - 40 Tage nach Ostern

Dieses Fest und auch Pfingsten gehören eigentlich zu Ostern, denn das Geschehen der Auferstehung, die Bedeutung und Auswirkung, kann nur allmählich erfasst werden. Darum kann man die Himmelfahrt Jesu als Ausschmückung des Ostergeschehens sehen und Pfingsten als Abschluss. Jesus hat durch und mit Gott Himmel und Erde neu miteinander verbunden. Von der sichtbaren Welt ging Jesus in die unsichtbare Welt und durch ihn berühren sich beide Welten. Jesus hat für uns den Himmel ertdet und die Erde an den Himmel gekoppelt. Dort, wo Menschen glauben, helfen, lieben, kann Himmel ein wenig erfahrbar werden, kann Gottes Nähe erspürt werden und Kraft gewonnen werden, Liebe weiter zu schenken.

Pfingsten - Fest des Hl. Geistes 50 Tage nach Ostern

Pfingsten hat bei den Menschen nicht die tiefgründige Bedeutung wie Ostern und Weihnachten. Mit dem Fest des Hl. Geistes tun sich manche etwas schwer, aber wir alle brauchen diesen Geist, der als Windhauch von drüben uns alle antreibt zum Guten. Wir brauchen den frischen Wind in unseren Gedanken und Herzen. Den Geist Gottes könnte man auch als duftenden Hauch von drüben nennen, der uns mit dem Duft der Liebe Gottes umgibt und das ein





ganzes Kirchenjahr lang. Er will uns begleiten und wir sollten diesen Duft aufnehmen, damit unsere Welt duftig wird, bzw. bleibt. Die Taube als Symbol des Hl. Geistes steht für Gottes Gegenwart, für Frieden und Versöhnung zwischen Gott und Mensch und für die Überbringung der Gaben des Hl. Geistes. Pfingsten, ein Fest der Begeisterung, der Erkenntnis, des Mutes—es ist der Geburtstag der Kirche—der Ausbreitung des Glaubens! Auftrag Jesu: Geht in alle Welt. Pfingsten ist auch das Fest der Firmung. Firmung kommt vom Lateinischen und bedeutet Stärkung. Mit der Zusage des Hl. Geistes im Sakrament, soll den Jugendlichen ein Beistand fürs Leben mitgegeben werden. In dieser Lebensphase, am Übergang zwischen Kindheit und Erwachsen-Sein, ist das echt gut und sinnvoll.

Dreifaltigkeits-Sonntag 8 Tage nach Pfingsten

Vater-Sohn-Hl. Geist—das große Geheimnis Gottes zum Thema machen, ist ein absoluter Gewinn fürs Leben. In den Spuren Jesu Gott neu entdecken, die Dynamik der Nähe Gottes, den Hl. Geist entdecken, das ist eine Weitung des Lebens. In Jesus hat sich Gott auf einzigart-

tige Weise gezeigt, das neu und öfter zu bedenken, seine Nähe erfahren, bringt Einsicht, aber Gott wird immer Geheimnis bleiben.

Fronleichnam - das Christentum geht an die Öffentlichkeit

Dieses Fest spannt das Draußen und Drinnen, den Himmel und die Erde zusammen, auch die Zeichen der Eucharistie und unsere alltäglichen Wege. Das eucharistische Brot wird durch die Straßen getragen in der Monstranz und wir werden daran erinnert, dass ER all unsere Wege mitgeht, dass es eine Gemeinschaft der Glaubenden gibt, ohne die die Kirche nicht denkbar ist. Die Gemeinde der Glaubenden zeigt öffentlich bei der Prozession, dass sie zu Jesus gehört. Auf dem Lebensweg gibt uns EINER Stärkung, Orientierung und Hoffnung. Das bekennen wir beim Fest Fronleichnam.

Maria Himmelfahrt 15. August

Himmel heißt: Aufgerichtet sein, zurecht gerichtet, wieder hergerichtet sein! Himmel heißt: Gemeinschaft mit Gott, die über den Tod hinaus reicht. In 2 Personen zeigt die christl. Tradition die Erfüllung dieser Hoffnung:- an Jesus und Maria. Das Bild von der Himmelfahrt hat bis heute eine bleibende Botschaft: Der Mensch ist in Gottes Augen unendlich kostbar. Niemand und nichts soll verloren gehen. Das Glauben, das lebenslange Ringen und Suchen, die Zweifel und die Umwege gehören zur Nachfolge Jesu. Dies alles wird nicht ins Leere gehen es findet sein Ziel- den Himmel. Das zeigt uns der Blick auf Maria. Maria, mit Leib und Seele erlöst. Am Fest Maria Himmelfahrt werden in vielen Pfarren Kräuterbüschel geweiht. Kräuter mit heilender Kraft sind in der christl. Tradition in Verbindung mit der lebensspendenden Bedeutung Marias als Mutter Jesu zu sehen



Serie 4: Folgt in der Herbstnummer des Pfarrblattes!

Erstkommunion 2025

Text: Martina Asamer
Fotos: Johannes Hemetsberger

Am Christi Himmelfahrtstag, dem 14. Mai regnete es am frühen Morgen noch stark. Doch alle freuten sich, als es kurz vor der ersten Aufstellung aufhörte zu regnen und so bei beiden Erstkommunionen ein festlicher Einzug in die Kirche stattfinden konnte. Das ist für die Kinder ein feierlicher Anfang und auch die Eltern genießen diesen Einzug mit der Musikkapelle immer sehr.

Einige Mütter gestalteten vor dem Vorstellungsgottesdienst die Säule im Mittelgang der Kirche wunderschön zum heurigen Thema der Erstkommunion „Mit Jesus im Herzen unterwegs“ (siehe Foto). Die 56 Erstkommunionkinder wurden auch heuer wieder auf 2 Gruppen aufgeteilt. In der ersten Gruppe um 9 Uhr waren die Kinder der 2a und der 2c Klasse der VS St. Georgen an der Reihe. Die zweite Gruppe um 11 Uhr bildeten die Kinder der 2. Klasse der VS Straß und die Kinder der 2b Klasse der VS St. Georgen.

Die Erstkommunion wurde durch die Begeisterung der Erstkommunionkinder beim Singen und Mitbeten sowie auch das engagierte Mitfeiern der ganzen Pfarrgemeinde zu einem schönen, tief ergreifenden Fest. Dafür möchte ich allen Erstkommunionkindern herzlich danken! Der schönste Moment für die Kinder war, als sie endlich zum ersten Mal das Heilige Brot empfangen durften. Besonders berührend war auch, als die Paten beim Taufversprechen hinter ihnen standen und die Hand auf ihre Schulter legten. Sehr bewegend für mich ist es immer wieder zu sehen, wie

sich die Kinder ernsthaft und andächtig auf das große Ereignis einlassen. Diese Bereitschaft macht die Erstkommunion zu einem großartigen, gelungenen Fest und erst dadurch haben sich schließlich alle Vorbereitungen von uns Erwachsenen wirklich gelohnt.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei den vielen Helferinnen und Helfer ganz herzlich bedanken: beim Ordnerdienst, der Musikkapelle, den Musikerinnen und dem Organisten. Besonders hervorheben möchte ich auch heuer wieder den wunderschönen Blumenschmuck zur Erstkommunion – ein großes Danke dafür! Einen herzlichen Dank möchte ich auch unserem Herrn Pfarrer Johann Greinegger aussprechen für seine achtsame, humorvolle Art in der Predigt auf die Kinder einzugehen und für die Aufmerksamkeit, die er jedem einzelnen Erstkommunionkind bei der Kommunionsspende und beim Segen schenkte. Und schließlich gilt mein größter Dank allen Müttern und Vätern für ihren Einsatz und ihre Bemühungen in den Gruppenstunden! Danke für die vielen Stunden der Mithilfe und für das Engagement bei den vielfältigen Vorbereitungen dieses Festes!

Ich hoffe, dass unsere Erstkommunionkinder die Freundschaft mit Jesus in ihrem Herzen spüren und sie voll Vertrauen und mit großer Zuversicht mit ihm auf ihrem Lebensweg unterwegs sind. Mögen wir Erwachsene sie dabei begleiten und ihnen ein Vorbild sein.





2a Klasse der Volksschule
St. Georgen i.A.



2c Klasse der Volksschule
St. Georgen i.A.



2b Klasse der Volksschule
St. Georgen i.A.

2. Klasse der Volksschule
Straß i.A.



Katholische Frauenbewegung

Text & Fotos: Fanni Eizinger|
Marianne Pachler



Rückblick auf ein erfülltes Halbjahr

Die Katholische Frauenbewegung St. Georgen blickt auf ein abwechslungsreiches erstes Halbjahr 2026 zurück – mit Begegnungen, die stärken, verbinden und zum Nachdenken einladen.

Gang ins neue Jahr – 12. Jänner

Mit meditativen Impulsen von Marianne Pachler führte das KFB-Team der Pfarre Frankenmarkt eine Gruppe von Frauen von der Pfarrkirche zur Konradkirche in Oberwang. Was bleibt vom vergangenen Jahr? Wofür dürfen wir danken – und was darf losgelassen werden, um Neuem Platz zu machen? Diese Fragen begleiteten den Weg. Beim gemütlichen Ausklang im Gasthaus Stabauer fand der schöne Nachmittag seinen würdigen Abschluss.

Frauenmesse – 29. Jänner

Die Abendmesse wurde von der Mütterrunde mitgestaltet – ein verbindendes Zeichen gelebter Gemeinschaft.

Filmfrühstück – 17. Februar

Bereits zur guten Tradition geworden: Rund 90 Frauen trafen sich am Faschingsdienstag im Hotel Atterauhof-Söllinger zu Frühstück, Gespräch und einem unterhaltsamen Film. Die große Beteiligung

zeigt, wie sehr dieses Angebot geschätzt wird.

Familienfasttag – 27. Februar

Kochen für einen guten Zweck: Viele Frauen – und mindestens zwei Männer – bereiteten köstliche Suppen zu, die als „Suppe im Glas“ verkauft wurden. Der Erlös kommt Frauen im globalen Süden zugute. Die Bäuerinnen steuerten Krapfen bei, Firmlinge halfen beim Kochen und Verkauf an den Gottesdiensten am Wochenende. Ein großartiges Gemeinschaftswerk – Vergelt's Gott allen Beteiligten!

Weltgebetstag der Frauen – 6. März

Heuer gestalteten die Frauen aus Abtsdorf den Weltgebets-tag für die Region. Aus Attersee (katholisch und evangelisch), Nußdorf, Unterach und St. Georgen kamen Frauen zusammen, um besonders für Frauen in Nigeria zu beten und zu singen.

Nachösterliche Frauenliturgie in Fornach – 15. April



„Dreh dich um, Maria!“ – unter diesem Titel gestaltete Marianne Pachler eine stimmungsvolle Andacht in der Pfarrkirche Fornach. Zwei Sängerinnen mit Gitarre begleiteten Gebet und Gesang. Die Botschaft war eine des Mutes: die Zusage der Auferstehung aus allem Dunkel. Am Taufbrunnen – dem Ort der ersten Zusage – wurde diese Verheißung neu lebendig.

Frauenmesse – 30. April

Frauen aus Straß gestalteten die Abendmesse mit – wieder ein schönes Zeichen pfarrübergreifender Verbundenheit.



Maiandacht – 13. Mai

Bei schönem Wetter zog eine erfreulich große Gruppe betend auf den Kalvarienberg. In der dortigen Kirche wurde mit Gebeten und Liedern der Gottesmutter gedacht.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die das vielfältige Leben der KFB mittragen und mitgestalten!

Der MUT - Heilige Florian

Text: Maria Auzinger-Lengauer

Foto: canva

Ohne Mut und Standhaftigkeit gäbe es kein Christentum und keine Kirche. Vertrauen, Glaube, Hoffnung, Nächstenliebe, Tapferkeit - all das mussten Menschen haben, die Anhänger Jesu wurden und Christentum und Kirche aufgebaut haben.

Der Hl. Florian gehört zu diesen Menschen und ist einer der beliebtesten Volksheiligen. Er war hoher röm. Kanzleidirektor des Statthalters von Lauriacum - im heutigen Lorch/Enns. Sein Amt führte er mit sozialem Gespür sehr umsichtig aus. Er gehörte im Geheimen der Lehre der Christen an, was damals für einen Römer in seiner Stellung ungewöhnlich war.

Als Christusanhänger hatte er in seinem Amt zu viel Einfluss auf Soldaten und Menschen und aus diesem Grund hat man Florian in Pension geschickt nach Aelium - heute St. Pölten. Unter den röm. Soldaten breitete sich der Glaube an Jesus Christus immer mehr aus und so sandte Kaiser Diokletian, ein grausamer Christenverfolger, einen neuen Statthalter nach Lauriacum. Dieser sollte alle Christen ausforschen, damit man sie foltern und einsperren könne, falls sie den Glauben an Jesus nicht abschwören würden. Bald hatte man unter den röm. Soldaten 40 Männer ergriffen, die zu Märtyrern und Kerker verurteilt wurden. Als Florian davon erfuhr, eilte er nach Lauriacum um zu verhandeln und sich für diese Männer einzusetzen. Ein ehemaliger Militärkamerad hat Florian aufgegriffen und verhaftet. Er wurde dem Statthalter vorgeführt, weigerte sich seinen Glauben an Jesus abzuschwören. Mit Knütteln geschlagen, Schulterblätter zerbrochen, zum Tod verurteilt, war sein Schicksal. Man wollte ihn verbrennen und als er mit letzter Kraft sagte, dass er trotz Flammentod in den Himmel kommen würde, scheuten sie davor zurück.

Am 4. Mai 304 wurde Florian mit einem Stein um den Hals von einer Brücke in die Enns gestürzt. Florian betete vor seiner Hinrichtung noch immer und viele Soldaten erfasste große Ehrfurcht. Sie scheuten sich, das Todesurteil zu vollstrecken. Ein blindwütiger junger Mann stieß ihn von der Brücke. Über Florians Grab entstand später das Stift St. Florian. Acht Jahre nach dem Ereignis wurde unter Kaiser Konstantin Glaubensfreiheit zugesichert. Florians Gedenktag ist der 4. Mai und seit 1971 ist Florian der erste Patron der Diözese Linz, an die zweite Stelle ist der Hl. Severin gerückt.



Florian ist Patron der Feuerwehr, Rauchfänger, Schmiede, Bierbrauer, Bäcker und Seifensieder. Er wird angerufen gegen Feuer, Brandgefahr, bei Kämpfen, Stürmen, Hochwasser, aber auch bei Dürre und Unfruchtbarkeit der Felder und Wiesen. Meistens wird er als röm. Legionär mit Lanze und Schwert, mit Fahne, Wasserkrug od. brennendem Haus dargestellt.

Zivilcourage und Nächstenliebe sind Eigenschaften des Hl. Florian und darum gehört er ganz wesentlich zu den MUT-HEILIGEN! Er ist in unserer Kirche mit Österreichfahne zu sehen. Feuerwehrleute in unserer Pfarre und im ganzen Land beweisen in unserer Gegenwart Mut, Nächstenliebe und Einsatz für die Menschen und das Land. Das ist erfreulich und wir können dankbar sein, dass viele Menschen in und bei der Feuerwehr ein großes Engagement für die Gesellschaft leisten. Der Hl. Florian möge weiterhin ihr Schutzheiliger und Mutmacher sein!

70 Jahre Ordensfrau

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer

Sr. Maria Hemetsberger stammt aus unserer Pfarre und konnte mit Dankbarkeit und Freude ihr 70 jähriges Ordensjubiläum feiern. In St. Koloman wurde der Festgottesdienst mit 12 Mitschwestern dankbar gefeiert. Bis Nov. 2025 arbeitete Sr. Maria in Meidling im UKH tatkräftig mit. Nun verbringt sie ihren Lebensabend im Missionskloster St. Gabriel, ist aber noch immer für kleinere Dienste tatkräftig dabei. Unsere Pfarre gratuliert herzlichst! Wir freuen uns und sind dankbar für ihren Lebenseinsatz im Dienste der Menschen. Anfang, Mitte und Ziel ihres Lebens war und ist Jesus Christus. Liebe Sr. Maria, noch schöne und erfüllte Jahre, Gesundheit und Gottes Segen!



Miteinander Lange Nacht der Kirchen

Text: Madeleine Pachler
Fotos: Johannes Hemetsberger



len ein, die Mitmachtanzstunde brachte die ganze Familie in Bewegung, und beim Escape the Vatikan kämpften Jugendliche mutig gegen das Tick-Tack der Uhr.

Pfarrer Greinegger stellte sich furchtlos dem Spielbrett, Mut-Armbänder wurden gebastelt, mutige Bilder gemalt – und zwischendurch gab es Raum für Stille, Staunen und den ein oder anderen Mutausbruch.

Besonders bemerkenswert: Versorgt wurden die Gäste mit Speisen aus der Ukraine, Syrien, Tadschikistan und Tschetschenien – ein kulinarisches Zeichen gelebter Weltoffenheit. Rund ums Lagerfeuer und beim Camper entstanden Gespräche, die Mut machen.

Was für ein Abend! Die Lange Nacht der Kirchen hat die Pfarrkirche St. Georgen im Attergau von einer ganz neuen Seite gezeigt – und bewiesen, wie viel Kreativität, Herzlichkeit und Mut in der Gemeinschaft stecken.

Unter dem Motto „Wir sind MUTEinander – miteinander mutig“ spannte sich ein bunter Bogen durch den Abend: von der ökumenischen Einstimmung über bewegende Choraufführungen mit sinnlichen und humoristischen Texten bis hin zu „Sounds & Visions“ – der Kirche als Chillout-Area für Augen und Ohren. Die interaktive Orgelführung lud zum Staunen und Selberspie-



Christen in Not

Wir helfen Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden (davon sind weltweit zirka 80% christlich). Unsere Projekte widmen sich der interreligiösen Zusammenarbeit und Friedensförderung.

Unsere Vision:
Eine Welt, in der die Freiheit des Glaubens überall respektiert wird.
Wir setzen uns in Taten und Worten für Menschen ein, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. In aller Welt unterstützen wir Projekte, die dort helfen, wo kaum eine andere Hilfe hinkommt: In kleinen Gemeinden und Dörfern, wo unser Netzwerk Alarm schlägt und Hilfe möglich ist, bevor große Flüchtlingsströ-

me entstehen. Schnell und unbürokratisch zu helfen bedeutet doppelt zu helfen.

Wer sich genauer informieren mag: bitte gerne ein Heft von der Kirche mitnehmen, oder im Internet selber nachlesen: [Christen in Not](#).



Mut - leichter als du denkst

Text: Madeleine Pachler

Was wäre, wenn Mut gar nicht schwer sein muss?
Wir verbinden Mut oft mit Helldenmomenten. Aber die meisten mutigen Dinge im Leben sind leise. Ein Gespräch beginnen. Mitgehen. Jemanden einladen. Jemanden, der neu ist, wirklich willkommen heißen – nicht nur höflich nicken, sondern wirklich: Schön, dass du da bist.

Die Jünger hatten Angst. Trotzdem sind sie gegangen. Nicht weil die Angst verschwunden war – sondern weil ihr Vertrauen in Jesus größer war als ihre Angst.

Auch unsere Gemeinschaft wächst so. Nicht durch große Aktionen, sondern durch viele kleine mutige Momente: Wenn jemand zum ersten Mal dabei ist. Wenn wir Raum schaffen für Neues, für andere Wege, für Menschen, die anders sind als wir.

Denn Gemeinschaft wächst nur, wenn wir Neues zulassen. Neue Gesichter. Neue Ideen. Neue Wege. Das braucht Mut – aber dieser Mut kann leicht sein. Ein Lächeln. Ein „Schön, dass du da bist.“ Ein Platz, der freigehalten wird. Ein Zulas-

sen von anderen Ideen, oder auch nur, dass es ok ist, wenn etwas einmal anders gemacht wird wie immer.

Vielleicht ist das Neue, das du gerade noch ablehnst, genau das, was die Gemeinschaft braucht. Und vielleicht bist du der- oder diejenige, der den ersten Schritt macht.

Du musst dich nicht mutig fühlen. Du musst nur anfangen und offen sein.

Termine

Montag, 29.06	19.30 Uhr	Peter & Paul - Hl. Messe in Berg
Montags im Sommer		Morgenlob am Kronbergplatzl
Samstag, 18.07.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 25.07.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 01.08.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 08.08.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 15.08.	8 Uhr	Mariä Himmelfahrt - Hl. Messe
	9.45 Uhr	Mariä Himmelfahrt - Hl. Messe
Sonntag, 30.08.	8 Uhr	Trachtensonntag für Jubelpaare - Hl. Messe mit Kräuterweihe
Mittwoch, 09.09.		Selba Training
Montag, 14.09.		Start Seniorentanz
Mittwoch, 23.09.		Seniorenfrühstück
Donnerstag, 24.09.	19.30 Uhr	Frauenmesse der kfb
Mittwoch, 30.09.		Selba Training
Donnerstag, 8.10.		Pfarrwallfahrt

The graphic features a large red question mark on a light blue background. Two hands, rendered in a stippled blue style, are shown holding a red circle with the word 'Alpha' in white. The overall design is clean and modern.

Alpha2026

ab Mittwoch
14. Oktober 2026

Was ist **Alpha**?
mehr Infos unter:
www.alpha.at/attergau

KOMM VORBEI - WIR FREUEN UNS AUF **DICH**